



es zu spät ist, ehe unser Volk seinen Gott verloren und das geheiligte Gebe der Vorzeit vergessen. Es ist ein schöner Glaube, daß wir jeder Christ, so auch unter germanisches Volk seinen Engel hat, der es beschützt auf seinem Gang durch die Geschichte, und es zu dem gewollten Ziel leitet. Eine dieser sogenannten Engelslinie aber ist die christlich-deutsche Sitt.

Eine piastische, niesselberende, glaubens- und ideale Zeit hat leider Gottes bereits allzuviel davon verbraucht und damit an den Grundsteinen unserer ganzen städtischen sozialen und nationalen Existenz gerüttelt. „Die beste Provinz, die uns Napoleon und die französische Revolution genommen haben, war die deutsche Sitt“, sagt Riehl mit Recht. Diese kostbare Provinz aber gilt es wiederherzubauen, wenn deutsches Reich und christlich-deutsches Wesen nicht untergehen sollen.

Wir halten mit Recht alles heilig, was zum Verständnis unserer Väter gedient. Das beste Vermächtnis früherer Zeiten und Geschlechter aber ist wiederum die christliche Sitt. Wir fangen an, unsere Väter wieder nach dem Geschmack und Sitten unserer Väter einzurichten, ihnen die alte gemütvolle deutsche Art wiederzugeben. Man sucht alte Sitten, alte Formen auf, man stellt ganze Teile alter Städte dar (Alt-Berlin, Alt-Dresden u. s. w.), unsere Frauen arbeiten ihre Stickereien wieder nach altdutschen Mustern, — überall zeigt sich ein starker Zug zum bewährten Alten, erwacht der historische Sinn. O mögliche doch mit ihm auch der Geist der Väter wiederkehren, die alte frumme deutsche Sitt wieder in unsere Häuser und Herzen einzirken!

An dieser Wiedergeburt des christlich-germanischen Geistes muß jeder wahre Christ und Vaterlandsfreund an seinem Teil und nach dem Maße seiner Kräfte mitarbeiten. Wer seine Kirche, sein Volk, seine Kinder liebt, der helfe zur Erhaltung, Wiederherstellung und Vertiefung der christlichen Volksitte.

Vor allem die deutsche Frau. Sie als Mutter und Erzieherin der Jugend, der Zukunft unseres Volkes, muß viel mehr, als bisher, es als ihre heilige Pflicht und besondere nationale Aufgabe erachten, ihre Kinder zu erfüllen mit echt christlichem und deutchem Geiste. Wie den religiösen Sinn, so muß sie auch die Flamme der Vaterlandsliebe und Königstreue in den jungen Herzen entzünden, ihnen Familienstift, Heimatsfreude und Stammesbewusstsein lehren, ihres Verständnisses und Liebe für Deutschlands großer Vergangenheit einzufangen. Denn ohne diese gibt es keinen rechten Patriotismus, kein Verständnis und keine Operierfähigkeit für die Aufgaben und die Gedanken des neuen Deutschen Reiches.

Ganz besonders aber ist die Frau die gottgewollte und göttbegnadete Hüterin, Pflegerin und Priesterin aller Sitten und Sucht. Wie der Engel die Kinder, so müssen echte deutsche Hausfrauen die älterende deutsche Volkart, Volkskunst, Volksfeste behüten und bewahren. Denn sollen Glorie und Zucht, Einfachheit und Einfachheit wieder unseres Volkes Schmutz und Ehre sein, dann müssen wir zur alten guten Sitten zurückkehren.

Aber auch Kirche und Schule können und sollen mehr noch, als es jetzt geschieht, zur Erhaltung und Wiederherstellung der Volksitte beitragen. Schülern und Förderern sei diese, so schürt und fördert diese auch sie. Auch in dieser Beziehung müssen Kirche, Schule und Haus zusammenwirken, sich zu gemeinsamer Arbeit und Pflege verbinden. Sie sind die drei von Gott bestellten Wächterinnen für Christentum und Volkskunst, und damit auch für die aus deren Bunde hervorblühende Volksitte. Nur durch das Zusammenarbeiten dieser drei Faktoren kann unserem Volke seine gottgegebene Art erhalten, können seine Kinder wieder echte Volkskinder und unseres Herrgotts echte Christen werden.

Vor allem Anderen aber müssen wir, jeder einzelne von uns, mit allen Kräften mitarbeiten. Jeder muß bei sich selbst anfangen und im eigenen Hause und Leben die alten Sitten hegen und pflegen. Drum wohl, deutsche Jugend! „Was Du erreichst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

„Wie Du ein Kleinod bewahrest  
Bom waten Freunde Dein,  
So hege die Sitten der Väter  
In Deines Herzens Schein!“

### General Baldissera in Adigrat.

Dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, General Baldissera, ist es, wie nun mehr feststeht, am Dienstag endlich gelungen, das von den

abessinischen Heerhaufen des Rad Mangasha fortbedrängte Adigrat zu entgehen. Die Verbindung zwischen dem Expeditionskorps Baldissera und dem in Adigrat belagerten italienischen Bataillon war schon tags zuvor hergestellt worden, und in der darauffolgenden Nacht zogen sich die Hauptmachen der Belagerer von ihren bis Verkehrslinie der Italiener noch immer bedrohenden Stellungen zurück, ohne sich mit den in Adigrat zum Einsatz eintretenden Italienern in Gefecht einzulösen. Der Eingang der italienischen Provinzstädte sowie die Räumung des Forts von den vielen französischen und verwundeten Soldaten ist inzwischen bereit und in der besten Ordnung vor sich gegangen.

Dieser Erfolg der italienischen Truppen auf dem abessinischen Kriegsschauplatz ist zwar nicht von entscheidender Bedeutung für die weitere Kriegsführung, wohl aber dürfte er nicht verschaffen, seinen Einfluß auf die künftigen Friedensunterhandlungen, die inzwischen ins Stöcke geraten waren, auszuüben. Es ist zweifellos, daß Rad Mangasha und die ihm angeschlossenen Rad Alula und Sabot nur deshalb durch ihren Rückzug dem General Baldissera ohne Kampf die Erfolg ermöglicht haben, weil ihre Streitkräfte den italienischen Truppen, welche diesmal 22000 Mann zählten und 48 Geschütze mit sich führten, nicht gewachsen waren und die übrige Truppenmasse des Reges Menelik nicht rechtzeitig zur Hilfe herangezogen werden konnte. Der Einbruch der ungewöhnlichen Überlegenheit der italienischen Truppen reichte allein schon aus, um vom General Baldissera die Gefahr einer Katastrophe fernzuhalten. Diese Gefahr war tatsächlich vorhanden, da der General bei seinem gewagten Entschluss leicht in die Risikosituation hineingeriet werden könnten, in unvorteilhafter Stellung es auf einen Kampf mit den sich in weit günstigeren Stellungen befindlichen feindlichen Heermaßen ankommen zu lassen, um den Zweck des Vorstoßes gegen Adigrat zu erreichen. Wenn nun schon der bloße Anmarsch der energisch vorrückenden italienischen Bataillone vor Adigrat dieselbe Wirkung ausgeübt hat, wie ein siegreiches Treffen, wenn General Baldissera ohne ernsthafte Verfolgung in Adigrat hat einrücken können und nun auch aller Voraussicht nach ungefährt und ohne vorhergehende demütigende Verhandlungen mit den abessinischen Führern die Räumung dieser Festung wird durchführen können, so beweist dies alles zum mindesten, daß das Prestige der italienischen Armeen den Abessinier gegenüber bereits wieder hergestellt ist.

Der tapfrose Entschluss und die voransichtliche

gänzliche Räumung von Adigrat dürfte demnach in zweier Richtung den Boden zu einer schlichtlichen Versöhnung zwischen Italien und Abessinien hinreichlich des angestrebenden Friedensvertrags vorbereiten. Der Überbrück der Abessinier ist jedenfalls schon soweit vermindert worden, daß sie in der Fortdauer der kriegerischen Operationen nicht mehr nur weitere Mehrung ihres Siegesdrückes erwarten dürften. Und den Italienern kann die ehrenvolle Räumung von Adigrat nur den Eindruck erleichtern, auf dem abessinischen Kriegsschauplatz jene territoriale Abgrenzung des Besitzstandes zu schaffen, die den von beiden Seiten bereits als erwünscht erklärten Beziehungen zwischen den Christen und Abessinieren entspricht.

Es bleibt allerdings noch abzuwarten, ob die italienische Kriegspartei sich seit dieser unblutigen Wiederherstellung der Waffenehre ihres Vaterlandes begnügen, oder aber auch jetzt noch nach einem großen, wenn auch blutigen Waffentriumph Verlangen tragen und die leitenden Kreise Italiens zu gleicher Ansicht zu befehlen wissen werde. Wahrscheinlich ist es nach Vage der Verhältnisse nicht, daß eine solche Wendung der Dinge eintreten könnte.

### Tagessgeschichte.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin. Se. Majestät der Kaiser begaben sich gestern zu Wagen von hier nach Spandau zur Bataillonsdienstleitung des Königin Augustus und des Königin Elisabeth-Gardegenadier-Korregiments. Nachmittags erledigten Se. Majestät einer Generalprobe im Opernhaus beginnen und sodann noch dem Neuen Palais zurückzukehren.

Ihre Majestät die Kaiserin hat sich am Dienstag abend nach Wien begaben, wo gestern der Geburtstag Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen gefeiert wurde.

— Wie die „Röde. All. Rö.“ hört, haben Se. Majestät der Kaiser am 3. Mai dem Schah von

Iran nicht freie, keine herzerquidende Vergeltung, die wir dort almen, in der sich unsere Brüder ständig heft, — es ist auch freie Lust, aber eine, die von einem Pariser Wehrabteilung oder an einem Friedhof vorbeigestrichen zu sein scheint; sie reicht nach Blut, nach Vernichtung begriffen Dingen, nach Tod, Gewalt! Die bedeutendsten Männer der Champs-Elysées haben sich diestmal darin gefallen, beim Buchstaben Gruseln, Schauer, Schrecken, Furcht zu erzeugen. So sehen wir eine große, bis an die Hölle reichende Krimson von Redegroße: „Angoisse humaine!“ Am blauen Himmel ziehen zwei licht, engelhelle, freundlich lächelnde Gestalten vorüber. Die eine von ihnen ist das Tugend des Glückes. Darunter ruht ein steiler, spitzer Felss, den eine unsichtbare Person aus aller Stunde, sogar Offiziere in Uniform, mit fieberhaft erkleben. Sie strecken die Hände nach der Ercheinung aus, um sie festzuhalten. Aber noch ehe sie den Felsen erreicht den Saum ihres leuchtenden Gewandes berühren, flüchten sie hinauf in den vor dem Hellen gähnenden Abgrund oder werden von andern hinausgeschüttet. Dort liegen sie nun zu Haufen mit zerbrochenen Gliedern verblassen im Leuchtkopfe. — Tatzeigain hat die Gesichter Frontalzüge aufgezogen und von deren großen Augen mit prächtiger Sorgfalt eines der heuerlichen zur Beweinung durch seinen Winde gewöhnt: eine Wolke aus der Belagerung von Château-Gaillard durch Philippe-Auguste (1203 bis 1204). Betracht ist die Seele: „Bouches inutiles!“ Wir sehen Scharen von halbverzweigten Weibern, Kindern, Gerissen in einer Schreckensstadt, rotes Walle, linsförmige Mauerkrüme. Diese Unglücksfälle sind aus der Burg abzogt, weil die Garnison sie nicht mehr ernähren konnte. Der Feind aber hat sie erbarmungslos zerstört. Aus ihren Tränen sie frieden und ohne Rührung durch den Schmerz und erwartet den Tod, der auf ihren Gesichtern geschrieben steht. Überall liegen Sterbende, ja im Bodenrund sindung ein vor Hunger Wohlausflüchtiger

Bersien. Baldissera eb. din, telegraphisch Sein Heile über die Errichtung des Schloss Rosse eb. din und Seine besten Wünsche für die neue Regierung ausgeträgt. Der Schah hat darauf mit einem Telegramm geantwortet, in dem er seinen liebsten Dank ausspricht.

— Die Rednung eines Berliner Blattes, daß der Handelsminister Reitz v. Berlepsch seine Demission einreicht habe, das Reich aber nur bis zum Reichstagssitz gesetzt sei, der in einer Sitzung des gesamten Staatsministeriums den Ihnen v. Berlepsch verunreinigt habe, das Reich zurückzunehmen, um die Unreinlichkeit des gesamten Ministeriums, namentlich bei den jüngsten Anklagerüchen, nicht zu gefährden, — die Wirkung wird von der „Röde. All. Rö.“ ehemals als unwahr erklärt.

— Während der Abreise des Gouverneurs von Ossauia, Major v. Wilmann, wird die frühere Landrat v. Benigni die Geschäfte des Gouverneurs führen.

— Laut amtlicher Mitteilung werden die Fahrt auf der deutschen Reichspostdampferlinie nach

Ossauia und auf den pugnöischen Zweiglinien vom Monat Juni ab nicht mehr wie bisher in Sonderzügen von vier, sondern in solchen von drei Wochen aufgeführt werden.

— Wie der Bonner Generalanwalt aus Bonn meldet, ist der König von Schweden und Norwegen vollständig wiederhergestellt. (Teilweise wiederholte.)

— Eine Versammlung von verdunten Innungsmännern des Berliner Schuhmachergewerbes beabsichtigt, um einen Streit der Gejagten entgegenzuwirken, nach gegenwärtig zu unterschätzigen und benigten Gejagten, die Arbeit binnen 3 Tagen nicht anzunehmen, jedoch Monate von jeder Arbeit bei anderen, als ihnen früheren Werkstätten auszuschließen.

— In der gehirten Sitzung der Reichstagsglossenmission für das Bürgerliche Gesetzbuch gelangt trotz entschiedener Widerrede des Staatssekretär Riedel ein Antrag Baekem zur Annahme, wonach die bisher nur in einigen Teilen Deutschlands geltenden Bestimmungen des eoden Napoleons über die Scheidung von Ehe und Bett ins Bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen werden sollen. Der Antrag lautet: „Der Ehegatte, der in den Jahren der §§ 1548 bis 1551 auf Scheidung auf Klagen berechtigt ist, kann statt auf Scheidung auf Auflösung des ethelichen Gemeinschaftsvertrages verlangt werden.“

— Eine Versammlung von verdunten Innungsmännern des Berliner Schuhmachergewerbes beabsichtigt, um einen Streit der Gejagten entgegenzuwirken, nach gegenwärtig zu unterschätzigen und benigten Gejagten, die Arbeit binnen 3 Tagen nicht anzunehmen, jedoch Monate von jeder Arbeit bei anderen, als ihnen früheren Werkstätten auszuschließen.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Eine Versammlung von verdunten Innungsmännern des Berliner Schuhmachergewerbes beabsichtigt, um einen Streit der Gejagten entgegenzuwirken, nach gegenwärtig zu unterschätzigen und benigten Gejagten, die Arbeit binnen 3 Tagen nicht anzunehmen, jedoch Monate von jeder Arbeit bei anderen, als ihnen früheren Werkstätten auszuschließen.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht besteht, so durch Verfolgung der Justizbehörde auf Auflösung im Richteramt oder durch Erlassung aus dem Justizdienst bestimmt werden kann.

— Durch die Abstimmung zu § 8 des Richterbildungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus ist auch diese Vorlage in ein leichtes Stadium gekommen.

Wenn es zwecklos wäre, nicht und von der Möglichkeit des Landtags auch anerkannt ist, daß die Justizverwaltung ohne jeglichen Recht



# Ermässigung der Preise für *Apollinaris*

3423

Natürlich kohlensaures Mineral Wasser.

Im Einzelverkauf wird das obige Wasser, jetzt wie folgt berechnet:

	Inclusive des Gefäßes.	Vergütung für das leere Gefäß.	Nette-Preis des Wassers.
1/1 Flasche	30 Pf.	5 Pf.	25 Pf.
1/2 Flasche	23 "	3 "	20 "
1/1 Krug	35 "	5 "	30 "
1/2 Krug	26 "	3 "	23 "

Kaufflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der am 20. April und 1. Mai a. u. stattgefundenen notariellen Auslösung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am 1. Juli 1896 gesetzt worden:

### 4% Pfandbriefe Ser. VI.

Lit. A. à 500 Mark:	21 24 33 36 73 81 88 95 105 120 138 145 150 152
159 168 179 200 343 246 266 272 303 312 344 356 377 394 417 443	
476 481 483 491 499 518 547 561 564 582 591 593 594 595 606 648	
718 725 728 730 736 749 758 771 773 784 829 847 852 862	
874 911 915 920 929 968 960 979 981 991 1014 1024 1030 1058 1085	
1128 1183 1185 1187 1200 1212 1223 1251 1281 1306 1331 1334	
1582 1598 1599 1606 1486 1490 1515 1536 1542 1557 1569 1579 1584	
1597 1602 1607 1627 1638 1641 1651 1662 1665 1705 1714 1723 1741 1788	
1803 1844 1892 1921 1943 1945 1967 1954 1959 2010 2011 2056 2061 2065	
2069 2107 2121 2186 2207 2212 2220 2244 2247 2257 2258 2301 2320 2333	
2339 2345 2348 2353 2376 2394 2400 2413 2418 2429 2468 2477 2479 2493	
2503 2520 2535 2540 2547 2548 2558 2563 2578 2647 2655 2662 2661	
2663 2665 2666 2674 2690 2703 2720 2730 2737 2749 2782 2808 2829	
2823 2845 2861 2875 2889 2895 2924 2928 2960 2961 2977 2989 2991 2992	
2994 2995 2996 3007 3008 3016 3028 3084 3138 3143 3146 3147 3179 3181	
3183 3187 3190 3217 3227 3238 3248 3257 3295 3341 3309 3385 3384	
3295 3424 3483 3513 3518 3522 3526 3529 3531 3534 3535 3548 3567 3590	
3694 3697 3698 3699 3699 3670 3680 3753 3790 3800 3817 3827 3869	
3887 3901 3907 3928 3924 3941 3945 3949	

Lit. B. à 1000 Mark:	15 20 28 76 77 122 149 166 173 187 191 194 215
231 235 252 291 304 306 328 351 332 341 358 352 375 394 416 419 422	
430 451 480 464 504 511 524 528 541 567 590 595 648 649 659 700 702	
715 725 729 741 749 732 756 769 781 789 822 891 894 930 935 958	
972 973 981 997	

### 4% Pfandbriefe Serie VII.

Lit. A. à 500 Mark:	61 64 216 226 241 248 264 333 340 389 446 536 565
502 553 583 577 591 594 598 606 616 620 625 628 630 642 656 657	
1826 1845 1847 1874 1892 1893 1895 1897 1901 1903 1905 1907 1909 1911	
1870 1885 1913 1914 2014 2044 2054 2194 2231 2267 2313 2367 2433 2454	
2478 2486 2492 2565 2607 2633 2659 2681 2705 2730 2805 2884 2904 3050	
3101 3157 3207 3297 3304 3316 3336 3376 3449 3479 3502 3511 3516	
3537 3584 3642 3644 3842 3928	

Lit. B. à 1000 Mark:	8 142 233 260 329 338 373 399 423 495 535 557
579 620 660 673 686 699 805 820 826 829 930 984 988 991 1009 1019 1068	
1164 1255 1318 1323 1347 1369 1425 1446 1483 1490 1505 1547 1615 1654	
1680 1683 1821 1835 1873 1896 2231 2235 2265 2400 2408 2424 2526 2572	
2617 2650 2671 2696 2715 2730 2850 2888 2909 2910 2982	

### 4% Pfandbriefe Serie VIII.

Lit. A. à 500 Marks:	6 16 18 129 159 184 244 258 305 361 404 409 479 518
529 537 550 617 626 668 710 779 781 786 830 874 965 987 1005 1061 1065	
1088 1096 1102 1109 1210 1259 1261 1276 1319 1322 1344 1425 1492 1495	
1507 1509 1538 1545 1643 1645 1654 1666 1671 1756 1806 1809 1825	
1829 1831 1904 1905 1925 1931 1941 1981 1985 2127 2136 2145 2217 2224	
2745 2760 2800 2889 2898 2921 2945 2948 2954 2958 2969 2989 3063	
3646 3656 3684 3696 3703 3749 3768 3785 3787 3788 3843 3929 3999	
3018 3025 3125 3127 3157 3178 3207 3231 3242 3300 3310 3320 3344 3349	
3326 3357 3373 3388 3397 3425 3430 3436 3465 3490 3509 3520 3524 3531	
3574 3660 3711 3753 3794 3829 3957	

Lit. B. à 1000 Mark:	7 28 37 68 111 137 198 235 237 244 278 385 396
435 439 462 473 479 507 526 529 531 532 533 534 535 536	
901 912 925 951 971 1000 1011 1051 1062 1077 1104 1197 1349 1359	
1260 1275 1394 1415 1422 1438 1493 1524 1559 1577 1591 1628 1660 1662	
1688 1710 1888 1896 1945 1954 2029 2036 2081 2097 2128 2154 2151	
2212 2225 2246 2270 2384 2377 2378 2417 2433 2469 2471 2478 2505	
2534 2558 2571 2572 2601 2647 2692 2729 2811 2841 2857 2945	

### 4% Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark:	8 13 17 31 32 84 106 118 128 138 140 158 201 210
216 234 245 251 257 265 267 285 294 324 325 337 349 354 368	
370 376 378 394 403 443 444 445 450 458 474 492 510 514 548 544 555 557	
866 867 897 900 908 919 920 926 973 978 985 1036 1037 1043 1058	
1060 1066 1074 1079 1080 1101 1104 1106 1151 1142 1176 1177 1215 1215	
1261 1270 1287 1302 1345 1346 1354 1354 1372 1375 1383 1392 1394 1404	
1428 1429 1449 1450 1462 1467 1492 1503 1524 1534 1537 1547 1558 1577	
1595 1616 1611 1613 1617 1622 1654 1706 1711 1723 1737 1752 1761	
1783 1787 1796 1810 1820 1823 1836 1843 1904 1974 2004 2005 2023	
2064 2065 2075 2113 2139 2188 2195 2204 2218 2225 2228	
2381 2384 2386 2390 2394 2398 2402 2406 2409 2411 2414 2430 2445	
2455 2456 2482 2502 2532 2561 2589 2592 2674 2686 2698 2745 2754	
2763 2779 2781 2805 2918 29	

# Erste Beilage zu N° 105 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 7. Mai 1896, abends.

## Tagessgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

### Frankreich.

In Paris. Die Gemeinderatswahlen scheinen von ganz Frankreich nur in Constantine in Algerien besonders unruhig verlaufen zu sein, wo die Republikaner, die katholisch Antisemiten sind, den Sieg davontragen. Es fanden mehrere Zusammenstöße mit den Juden vor, wobei ein alter Mann getötet wurde. Der antisemitische Absturz Grasset, der in den Gemeinderat gewählt wurde, wurde, als er sein Haus verließ, von Juden angegriffen und schwer verletzt. Da in der Stadt das Gericht ging, er sei erschlagen worden, geriet die französische und auch die arabische Bevölkerung in eine ungeheure Aufregung. Der Professi schreibt persönlich ein und requirierte auch das Militär. Zuerst, Schäfer und Jägerpatrouillen durchsuchten die Straßen, und die Judenversetzung fand von Polizei und Militärs bewacht. Die gewählten Gemeinderäte sowie die Zeitungen fordern die Beendigung zur Ruhe auf, und man hofft, daß letztere nicht mehr ernstlich gefordert wird. Es sind eine große Anzahl von Verhaftungen statt.

In Paris wurde kürzlich wieder ein deutscher Spion gefangen. Die Polizei verfolgte schon seit einiger Zeit einen jungen Mann, der sich durch auffällige Spaziergänge in der Nähe der Befreiungskirche im Osten von Paris verdächtig machte. Der Spion fotografierte auch und trug Landkarten bei sich. Vor zwei Tagen wurde er verhaftet. Man weiß nur, daß er ein Dr. J. ist, und bewahrt über den Fall bis jetzt das strengste Stillschweigen.

Paris. Nicht das noch immer nicht ganz klargestellte Resultat der Gemeinderatswahlen, sondern der Abfall der sogenannten "Union progressive" der Deputiertenkommission bildet in Frankreich das bedeutendste politische Ereignis des letzten Tage. Die Schwächung der sozialistischen Union kam nicht nur bei der Abstimmung vom vorigen Donnerstag, bei der mehr als vierzig Mitglieder dieser parlamentarischen Vereinigung für das Abkommen Wéline stimmten, sondern auch durch ein an die "Agence Havas" gerichtetes Schreiben des Chefs der Gruppe, Jambert, zum Ausdruck, wonin er sich dagegen verwahrt, daß man seinen Namen ohne sein Bewußtsein unter das radikal-socialistische Manifest gesetzt habe. Jambert ist ein alter Gambetta, und es lautete daher von ihm umso weniger erwartet werden, daß er durch Did und Dunn mit Bourgeois und Godet gehen werde, als die "Union progressive" nicht nur aus radikalen Deputierten besteht. Jambert zieht zwar in seinem Schreiben der Richtigkeit Ausdruck, daß das Abkommen Wéline nicht den Wünschen der Kameraden entspricht, er zeigt jedoch nicht unverhüllt gegenüber einem Ministerium, dem sein Alter ego, Duran, als Justizminister angehört. Die erste Spaltung in der Gruppe Jambert erfolgte bereits der Abstimmung am Donnerstag vor acht Tagen. Nun darüber das in allen Blättern zur Bekanntmachung gelangte Verschreiben des Chefs der "Union progressive", wenn das Abkommen Wéline den sozialistischen Republikanern nur einige Bürgerrechte bietet, neun Abfall von der Soziale des Radikalismus zur Folge haben und für mehrere Monate eine Verhängnisperiode, eine Waffenseite zwischen den Parteien eintreten.

Das Ergebnis der Gemeinderatswahlen ist nunmehr vollständig festgestellt. In 173 Bezirkssäden befinden sich die gewählten Republikaner, in 42 die Radikalen, in 10 die sozialistischen Radikalen und in 2 die Sozialisten die Mehrheit. In 15 Bezirkssäden ist die Mehrheit konservativ. In 127 Gemeinden finden nächsten Sonntag Stichwahlen statt.

### Städte.

Rom. Die Entfeindung Abigrats wird durch folgende Meldung der "Agenzia Stefani" aus Massaua bestätigt: Während der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. rückten die Tigriker von ihren Stellungen bei Abigrat ab, welche von dem Expeditionskorps besetzt wurden. Letzteres hat jetzt die Position von Dongallo bis Abigrat inne. Der Auszug und Zugang zum Fort sind vollständig frei. Vorgestern zogen aus dem Fort etwa 300 Menschen und Kräfte ab; mehrere wurden auf Tragbahnen heraustragen und alle gingen in der Richtung auf Adulis ab. Das Seebataillon und Logistiker befinden sich zur Linken der Italiener, das Mongaia zur Rechten. Es erscheint ungewiß, was nun mehr geschehen wird. Das Alula, durch die Rundgebungen des Oberst Paganini geführte, welcher am 30. d. Mts. von Abigrat mit 2 Bataillonen Verschoben und anderen Truppen abgegangen war, steht nach Adulis, wo er (das Alula) sich noch mit 2000 Mann befindet. Der Gefechtsaufstand der islamischen Truppen ist ein guter.

Der radikale Deputierte Sacchi, der gestern in der Kammer gegen die Afrikapolitik sprach und verzerrte, daß Savoia in Italien progesetzt werde, rügte Ischäsi, daß die vorige Regierung den General zum Kampf gebrüder habe. Er verlor aus dem Gewicht die Debatte Erispi vom 1. Februar, welche beginnt: "Das Land erwartet endlich einen Sieg und zwar einen authentischen." Erispi, der seinem gewöhnlichen Platz

mitten unter den Radikalen wieder eingezogen ist, rief davowor: "Nein, das Wort authentisch habe ich nicht gebraucht." Der Minister des Äußeren bemerkte, die Depeche sei so vom Telegraphenamt Massaua mitgeteilt. Erispi entgegnete: "Es ist eine Erfindung", zeigte dem Deputierten Sacchi die Abschrift und fügte, als dieser fortfuhr, sich auf den Text des Gründungsvertrages beziehend, hinzu: "Ich glaube". Großer Lärm auf der Bühne. Sacchi protestierte gegen das verdeckende Wort, worauf Erispi sagte: "Das Wort war nicht gegen Sie gerichtet." Die "Riforma" berichtet über den Vorlesungsfall unter der Überschrift: "Das gefälschte Dokument".

Kardinal Galimberti wurde gefordert, mit den Sterbegesetzestexten vereinen. Sein Antwort ist nahezu verzeichnet: "Die Rechte sind ratslos."

Aus Massaua wird weiter gemeldet: Der Onkel Ahmed al Hadid ist in Suf-Rou-Sia in der Landschaft Gedare angkommen. Eine Abteilung seiner Kavallerie hat sich nach Omdurman zu gewandt. Im Lager der Derviche spricht man viel von dem Rebellen Dali, welcher El-Bedir in Darfur bedroht. Osman Digna hält sich noch wie vor in Khartum auf.

Die amtliche Nachricht, daß die Tigriker ihre Stellung bei Abigrat aufgegeben haben und die Division einer italienischen Kolonialtruppe auf Adusa gesetzt sei, hat in der Kammer freudige Erregung hervorgerufen. Es hält auf, weil Baldissera nichts von der Rückführung Abigrats meldet; man weiß nicht, ob er es als Friedenspfand zu der Befreiung von Gefangenen benötigt oder dauernd beibehalten will, als zur Befreiung des jungen Reiches notwendig. Hier geht das unkontrollierbare Ereignis. Ingenieur Alg habe mit Radini über eine Friedensmission unterhandelt.

### Niederland.

St. Petersburg. Nach einer Meldung der "Polit. Corr." wird die neuordnung aufgeweckte Röhrigkeit, das Kaiser Nikolaus II. alsbald nach den Kreisstaatsräteleien den Höfen von Berlin und Wien Besuch abzustatten beabsichtigt, in unterrichteten Kreisen entstanden bekräftigt. Es sei allerdings vorzusehen, daß der Zar im Falle eines Auslandsbesuchs keinen Anklang nehmen werde, für den erwähnten Zeitpunkt sei jedoch eine solche Reise noch nicht in Aussicht genommen werden.

Im Stadtmuseum der Presse über den Thronwechsel in Berlin macht sich der schwere Gegenlaut zu England und das Rechtswesen gegen diese sehr einschlagende Politik sehr bemerkbar. Viele Staaten haben den Shah Muhammed abd. Ein Mörder ist anerkannt, in St. Petersburg glaubt man aber, daß England den ältesten Sohn des ermordeten Schah, Moissé Sil. as-Sultân, bestätigte, doch dieser (nach dem "Herald") von der englischen Regierung eine jährliche Entschädigung erhalten habe und England ergehen sei. Jetztens wird in Teheran jetzt ein diplomatischer Mittelauftrag des politischen Einsatzes beginnen, der auch den wirtschaftlichen bedingt, und das befindet sich England bedeutend im Vorsprung. Die "Rouje Wremja" röhrt Muhammed ab als einen Anhänger des Westens, der seine Kinder von französischen Gouverneuren und Gouvernenen habe treiben lassen, die sich vorsätzlich französisch und auch russisch sprechen und liberal gehalten sei. Da er als Statthalter von Aserbaidschan Selegkeiten gefunden habe, die guten Beziehungen zu England schaffen zu lernen, so lasse sich hoffen, daß er die Russland nördliche Politik seines Vaters fortsetzen werde. Das Blatt erinnert an den Wunsch des verstorbenen Herrschers, seine Nachkommen durch eine Eisenbahn mit dem nordischen Reiche zu verbinden, und hofft, der Shah werde zur Erfüllung dieser Wünsche beitragen. Die "Rouje Wremja" glaubt nicht, daß der Mörder Asz. abd. Dins der Seite der Babi angehöre, die zwischen dem ausgelössten Islam und dem Buddhismus die Mütte halte; die That werde nicht nur der persischen Gesellschaft aufgeweckt. Wie telegraphisch gemeldet, hat der Mörder angegeben, von Asz. abd. Dins zum Mord angeleitet zu sein. Ob sich dieser zu den Babis zählt, ist nicht bekannt, er ist ein palästinischer Schriftsteller, ein geborener Bighane. Während des Aufstandes Arab. Schahs befand er sich in Ägypten. Einige Zeit darauf ging er nach Paris, wo er eine arabische Zeitung herausgab, die sich durch Feindseligkeit gegen die Engländer auszeichnete. Nach Beendigung des letzten Krieges des Schahs in Europa reiste Asz. abd. Dins nach Teheran, um den Schah gegen England aufzutreten. Seine Verbannung war die Folge. Vor fünf Jahren ging er nach England und fand darunter noch der Türkei über. Vor einzigen Monaten verschwand er plötzlich aus Konstantinopel. Was er seitdem getrieben hat, ist nicht bekannt.

### Skandinavien.

Stockholm. Die erste Kammer lehnte gestern mit 102 gegen 26 Stimmen den Wahlreformgefechtswarf der Regierung ab. Derselbe ist damit für die Verhandlungen des jetzigen Reichstages erledigt.

Und endlich nicht, weil ein flappender Laden beständig an ein Fenster schlug.

Als der Tag graute, stand ich auf und wusch mich in die Kleider. Ich war schlechter Laune und wollte mich in der frischen Morgenluft wieder etwas erholen. Mein Zimmer lag zu ebener Erde, die Haushälter war nicht verschlossen, so stand ich gleich im Freien, und der Morgengrauen blies mich an. Das Wirtshaus lag an der einen Seite der schlecht gehaltenen Dorfstraße, an der anderen saß es an den Kirchhof, in denen Witte die aus Feldsteinen erbauete Kirche stand. Der Wind segte über das gelbliche Gras des Friedhofs, und der Wetterhahn am Turm drehte sich knarrend in seinen Angeln. Es war immer Wind in Windbergen, man brauchte nur die Pappeln und Birken anzusehen, die alle schwach gewachsen waren. Sie standen um den Kirchhof geplantiert, und jede von ihnen sah aus, als hätte sie sich querstehen müssen gegen ihr Schicksal gestraubt, nur noch Otten zu wachsen, bis sie sich endlich in das Unabänderliche gefügt hatte. Ich ging auf dem Kirchhof herum — die rote Morgensonne schien mir ins Gesicht, und der Wind riss mir fast den Hut vom Kopf. Von Westen her aber kam mit lautem Geschrei Böen gelagert, und wie ich dorthin blickte, sah ich in der Ferne die ganze Körbige aufleuchten. Da begriff ich plötzlich, daß in diesem ewigen Wind und auf diesem trocknen Boden ein hohes, trockiges Geisterfeld aufwuchs, das den Kopf vor niemandem brachte. Im Sande standen oder lagen mächtige Grabsteine.

Es war eine lange Fahrt nach Windbergen. Zweimal mußte der Kutschier anhalten und die Pferde füttern, ehe wir das Kurgdorf erreichten, und dann war es schon spät geworden. In einem Dorfstrasse, wo der Wirt sehr unfreundlich und die Witwe verschlossen war, fanden wir ein sehr beschiedenes Unterkommen, und als ich in einem Alkoven verschwand, der voll dumpfes riechender Federbetten war, verwünschte ich alle Kirchenvisitationen der Welt. Ich konnte auch die ganze Nacht nicht schlafen. Zuviel nicht, weil mir die Bettlen die Lust nahmen, dann nicht, weil es im ganzen Zimmer bellommen war,

## Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 6. Mai 1896. 1 Uhr.

Ein Teil des Bundesrats: v. Hammerstein. Die zweite Sitzung des Geheimenrats, bestehend den Bericht mit Butter, Schulz und deren Ordnungsmittel wird fortgesetzt bei § 6, welcher nach der Regierungsvorlage verfasst ist, daß in den Räumen, wo sich Butter und die Kavalier mit Margarine, die Butter und Käse-Dresden; gegen beide Gruppen und die deutsche Volkspartei, die sozialdemokratische Vereinigung, die Nationalliberalen und die Polen mit Margarine des Abg. v. Wolszki gegen Schatz.

§ 7 schreibt vor, daß die Witte und Umhüllungen die Namen oder die Herren oder die Herren der Kavalier mit Margarine oder, wenn die Ware nicht umhüllt ist, daß sie Witte und Umhüllungen der Kavalier mit Margarine bezeichnen. Diese Vorschriften sind auf den Kavalier nicht anwendbar.

Abg. v. Grand-Am. beantragt, neben der Norm des Kavalier mit Margarine die Cognac bezeichnende Fabrikations-

Rechte vergeben. Abg. v. Wolszki (bl.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Witte und Umhüllungen die Namen oder die Herren oder die Herren der Kavalier mit Margarine bezeichnen. Diese Vorschriften sind auf den Kavalier nicht anwendbar.

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Bezeichnung der Wiederholung der Regierungsvorlage.

Abg. Schmidt-Werburg (b.): beantragt folgenden Antrag: "Königliche, Reichs-, Provinziale, Städte und Böden, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine bestimmt sind, werden höchst durch ausgedehnte Erfahrung in den Speise- und Getränkeküchen ihres Bereiches und, falls speziell geklärt werden, auch durch Bernecht auf leichten Fund zu geben."

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, denn der Befreiung kann die Margarine keinlich nicht verhindern, weil die betreffenden Verordnungen u. s. w. vorschriftsmäßig sind und das Prinzip ist, wenn Margarine verboten wird, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, denn der Befreiung kann die Margarine keinlich nicht verhindern, weil die betreffenden Verordnungen u. s. w. vorschriftsmäßig sind und das Prinzip ist, wenn Margarine verboten wird, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei Schiller heißt: "Dann wird sich der Wett mit Kosten".

Abg. Schmidt-Werburg (b.): Auf die Nachfragen des Abg. v. Wolszki wird bestätigt, daß die Befreiung von Margarine zu prüfen ist, weil dadurch die Befreiung in Ansicht gestellt ist. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß ich auch eine bekannte Form der Witte vorschlage, welche für die Herstellung von Rahm- und Bechernmittel der Margarine auch nicht zur Ausfuhr bestimmt sein soll. Wenn ausnahmsweise auch das Prinzip bestimmt ist, dann geht es, wie es bei





2. Woch. Mittwoch (Mittwoch) und Sonnabend (Johanneum 1.). Wochentag (außer Sonnabend) von 10 bis 1 Uhr 30 Pf. Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 35 Pf. Sonnabend wegen Reinigung geschlossen.  
2. Vergleich. u. Preis. Sammlung Johanneum 1. Wochentag (außer Sonnabend) 10-2 Uhr 30 Pf. Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 35 Pf.

### Telegraphische Nachrichten.

#### (Erste Ausgabe.)

Berlin, 7. Mai. Die Reichstagskommission für das Devisengesetz nahm in zweiter Sitzung das Gesetz mit einigen Änderungen nach der ersten Sitzung an. Ferner nahm die Kommission eine Resolution an, den Reichskanzler zu ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß die gewöhnliche Verwendung fremder Gelder von Seiten der Bankiers und Kaufleute Sicherheitsmaßregeln für das mit Einlagen beteiligte Publikum dringend erfordert, die Drage zu verhindern, ob solche Sicherheitsmaßnahmen zu treffen sind, und eventuell ein diesbezügliches Gesetz vorzulegen.

Erfurt, 7. Mai. (Privatelegramm.) Der "Allg. Anzg." meldet: Der Maurerkreis hat nach einer Dauer von 2½ Wochen durch einen beide Teile befriedigenden Vergleich seinen Abschluß gefunden. In der Hauptstadt haben die Arbeiter ihre Forderungen bewilligt erhalten; sie haben die 10% ständige Arbeitszeit und eine Lohnverhöhung von 10% erreicht. Die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden.

Heidelberg, 7. Mai. Das Rektinstitut der Universität ist in der Nacht niedergebrannt. 27 Pferde sind umgekommen, 3 Kinder, eine Verwandte und das Dienstmädchen des Besitzers erstickten. Die Frau desselben und 3 andere Kinder wurden durch Eltern gerettet.

## Bekanntmachung

zur Begehung des Verkehrs aus Anlaß des am 9. Mai dieses Jahres stattfindenden Besuchs der Gartenbauausstellung durch Seine Majestät den deutschen Kaiser und Ihre Majestät die deutsche Kaiserin, sowie die Altherhöchsten und höchsten sächsischen Herrschaften.

Diejenigen Straßen und Plätze, auf welchen sich die zur Spalierbildung bestimmten Janungen, Bäume und Schäfte versammeln, stehen mit dem in Punkt 4 unter a) bezeichneten Maßnahmen zwar für den allgemeinen Verkehr offen, indessen haben auf denselben alle, und insbesondere die Fahrradfahrer, ihren Weg so zu nehmen, daß die Ausfahrt der Bäume in keiner Weise gestört wird.

Auch ist auf diesen Straßen, wenn bejedoch reicher Zugverkehr herrscht, jedenfalls im Sommer und Winter, eine Verhinderung der Spalierbildung vorgesehen.

Von 11 Uhr Vormittags bis nach der Fahrt der Altherhöchsten Herrschaften von der Königlichen Villa in Striesen durch die Palaisstraße, die Cäcilienstraße, die Maximilianstraße, die Königsstraße, die Kanalstraße, den Bahnhof und die Südbahnhof nach der Ausstellungshalle stehen diese Straßenzüge, derselbe ist auch noch bis nach dem Abendtheater bzw. zur Spalierbildung aufgetretenen Schüler für den Jahr- und Reitverkehr gesperrt.

Während der Dauer der im Punkt 2 angeordneten Sperrung durchfuhren verschiedene Wagen auf der Südbahnhof nicht Aufführung nehmen, es hat auch von 12 Uhr ab die Ankunft aller Wagen nach dem Ausstellungsorte ausschließlich durch die Prinzessinstraße nach dem in deren Nähe gelegenen Eingange, die Ankunft bejelcher unbekannter Wagen aus diesem Thore aber nur auf der Prinzessinstraße in der Richtung nach der Johann-Sebastiansallee zu erfolgen.

a) von 1 Uhr Nachmittags ab bis nach dem Ablauf der an der Spalierbildung beteiligten Städte die Wiener Straße, die Breitestraße sowie die südl. Hälfte des Friedrichswalls.

b) von 1½ Uhr Nachmittags ab bis nach der Fahrt der Altherhöchsten und höchsten Herrschaften vom Südbahnhof aus der Maximilianstraße durch die Moritzstraße, die König-Johann-Straße die nördliche und südl. Hälfte des Augustus, die Schiefe, die Prager Straße, die Wiener Straße bis zum Wiener Platz diese Straßenzüge, derselbe steht auch noch bis nach dem Abendtheater der zur Spalierbildung angestellten zu c).

c) von 2 Uhr Nachmittags ab bis nach der Fahrt der Altherhöchsten und höchsten Herrschaften vom Südbahnhof zur Ausstellungshalle durch die Prinzessinstraße und die südl. Hälfte der Johann-Sebastiansallee, sowie mit dem Ablauf der Prinzessinstraße nach dem auf der Maximilianstraße errichteten Triumphbogen die Semperstraße.

d) von 3 Uhr Nachmittags ab bis nach der Fahrt der Altherhöchsten und höchsten Herrschaften vom Wiener Platz ab durch die Wiener Straße und Prinzessinstraße bis zum Einfahrtstor der Königlichen Villa dieser Straßenzug für den Jahr- und Reitverkehr gesperrt.

e) Von 2 Uhr ab bis nach der Durchfahrt des Altherhöchsten und höchsten Herrschaften bleibt der durch Absperrungsstellen begrenzte Teil der Prinzessinstraße zwischen Johann-Sebastiansallee und Prinzessinstraße für den Autoverkehr gesperrt.

f) Von 2 Uhr ab bis nach Aufhebung der Sperrung dürfen weiter Wagen nach anderen Wegen auf der Prinzessinstraße und der Prinzessinstraße im Bereich des Ausstellungsortes Aufführung nehmen, es hat auch während dieser Zeit die Ankunft der Wagen nach dem Ausstellungsorte ebenso wie die Ankunft bejelcher unbekannter Wagen ausschließlich auf der Südbahnhof zu erfolgen.

Auf den für den Jahr- und Reitverkehr gesperrten Straßen dürfen Fußgänger die Fahrbahnen nicht betreten.

Bei Begehung der gesperrten Straßenzüge hat sich Jedermann seitens nichts zu halten.

Das Mitziehen des Zubehör vor, neben und hinter den zur Spalierbildung verwendeten Bäumen ist untersagt.

Das Halten von Wagen oder mit zur Aufnahme von Schauobjekten, daß Wagen von Söhnen, Dienstmannen, Kindern und dergleichen zwischen und hinter dem auf den Straßen und Plätzen anzunehmenden Publikum ist verboten.

Den Beleidungen der Gardemietropfen und der Wachschutzpolizei ist ohne Weiteres Folge zu leisten.

Haussicherungen gegen die Ausläufer werden nach § 106 der Verordnung für die Stadt Dresden gehandelt werden.

Dresden, am 6. Mai 1896.

Die Königliche Polizei-Direction,

Abteilung E.

Dr. Hübner, Polizeihaupt.

**A. Riedel & Kohlenbahnhof**  
Ende Freiberger Straße.  
Telephon 1255.

**Ossegger Kohlen.**

Madrid, 7. Mai. Die Aufständischen auf Cuba griffen die Stadt Gaviria in der Provinz Santa Clara an, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Vor dem 7. Mai. Der "Daily Telegraph" meldet aus Praktoria, Präsident Kruger habe einem Interviewer gegenüber erklärt, er fühlt große Sympathie mit Chamberlain im gegenwärtigen Dilemma und sei überzeugt, Chamberlain habe von den bösen Mänteln, die die Republik wegzunehmen, keinerlei Kenntnis gehabt.

Die "Times" führt aus, angeblich der regen Thätigkeit Australs in Nord-Australien sei es für England, welches das Übergewicht in Südpazifik habe, dringend geboten, die hier gewonnene Stellung zu verstärken. Zu diesem Zwecke sollte Australien strategisch und kommerziell gefestigt werden.

Eine Meldung des kleinen Blattes aus Odessa folgt, werden einige weitere Städte nach Wladivostok abgehen.

Der "Daily Chronicle" meldet aus New York, daß die Spezialkorrespondenten der "New York" und des "Journal" wegen Verleumdung des Generals Werner aus Havana ausgewiesen worden sind.

#### (Zweite Ausgabe.)

Berlin, 7. Mai. Der Reichstagskommission für das Devisengesetz nahm in zweiter Sitzung das Gesetz mit einigen Änderungen nach der ersten Sitzung an. Ferner nahm die Kommission eine Resolution an, den Reichskanzler zu ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß die gewöhnliche Verwendung fremder Gelder von Seiten der Bankiers und Kaufleute Sicherheitsmaßregeln für das mit Einlagen beteiligte Publikum dringend erfordert, die Drage zu verhindern, ob solche Sicherheitsmaßnahmen zu treffen sind, und eventuell ein diesbezügliches Gesetz vorzulegen.

Erfurt, 7. Mai. (Privatelegramm.) Der "Allg. Anzg." meldet: Der Maurerkreis hat nach einer Dauer von 2½ Wochen durch einen beide Teile befriedigenden Vergleich seinen Abschluß gefunden.

In der Hauptstadt haben die Arbeiter ihre Forderungen bewilligt erhalten; sie haben die 10% ständige Arbeitszeit und eine Lohnverhöhung von 10% erreicht. Die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden.

Thorn, 7. Mai. Der Gouverneur von Thorn, Generalleutnant Voie, ist heute früh an Herzähmung gestorben.

Wien, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Sitzung das Wahlreformgesetz an.

Rom, 7. Mai. Kardinal Galimberti ist heute nachmittag 1 Uhr 20 Min. gestorben.

Sofort beziehbar

die hochherrschaftliche 1. Etage

Eliasstr. 8,

prachtvolle Räume: 9 Zimmer, Wintergarten, gr. Vorhalle, Küche und Badeh., Gastengewoh.

2425

3000 - bei Herrn Hugo Schönher in Marienberg.

3000 - W. Kügel in Chemnitz.

3000 - R. Zwick in Leipzig.

3000 - Hugo Schönher in Schandau.

3000 - Friedr. Paul Weiß in Dahlen.

3000 - Paul Keller in Tiefenbach.

3000 - Hugo Lenzba in Löbtau.

3000 - Otto Engelmann in Leipzig.

3000 - Hermann Schmidt in Leipzig.

3000 - Carl Lauth in Zwickau.

3000 - Carl Engels in Leipzig.

3000 - Hermann Bezzani in Görlitz.

3000 - Hugo Röpke in Leipzig.

3000 - Hugo Röpke in Görlitz.

3000 - Hermann Dahl in Dresden.

3000 - Carl Schmid in Chemnitz.

3000 - Richard Schnabel in Chemnitz.

3000 - Robert Schind in Dresden und Görlitz.

3000 - Hermann Eichler in Dresden.

**Dresdner Börse, 7. Mai 1896.**

### **Neueste Börsennachrichten.**

sothen 41,60, *Worlitz*: Wien 276,20,  
Lüttich 112,50, *Pruß* *Henningsdorff*  
78,40, *Canadian Pacific* 58,10,  
Österröhmisches *Verkehr* 256,60, *Waggon*,  
*Schiffsbahn* 192,90, *Norddeutsch* 214,00,  
Rüdigorfer *Brenner* *Stamm* - *Prioreihäfen*  
178,75, *Bochumer Gußstahl* 158,00, *Chem-*  
*ischer Werkszeugmaschinenfabr.* *Grimmemann*  
126,75, *Dortmunder* 101,30, *Deutsch-Öster-*  
*reichsberg* *Vertrag* - *Westlich* 140,10, *Deutsche*  
*Thüringens* 139,75, *Tonnenwarenfabrik* 10  
152,10, *Dortm. Union* 50,00, *Teesdauer*  
*Baugesellschaft* - *Aktion* 167,00, *Delzer*  
*Kohlen* —, *Tugel* *Kohlen* - *Berein*  
174,25, *Dynasmit* *Trutz* 180,40, *Geisen-*  
*hüben* 166,10, *Geißler* *Maschinen* 224,00,  
*Harzwerke* 155,30, *Hartmann*, *Sächsische*  
*Maschinen* 190,25, *Hibernia* 158,10, *Hörber-*  
*Hütten* *Stamm* - *Prioreihäfen* 107,25, *Hesse*  
178,50, *Krauthammer* 154,75, *Königshütter*  
*Asbestindustrie* 144,90, *Louise Tiefen* *Stamm*-  
*Prioreihäfen* 96,50, *Hamburger Bahnhof*  
135,75, *Reichsbahn* *Klaus* 118,75, *Süd-*  
*deutschland* 214,50, *Sächsische Waldbahn*  
*Rappel* 216,75, *Sächs. Hüttenbau* *foss*  
112,10, *Sächs. Webstuhlfabrik* *Schönbach*  
308,00, *Schwerpfropf* 176,75, *Siemens*  
195,00, *Solingen* 122,00, *Stiebe* 69,60,  
*Stellstoffwerke* 28,10, *Kartonagen* 232,00,  
*Gasglühlampe* 918,00, *Freudner* *Strassen-*  
*lampe* 193,50, *St. Hansfischbach* 183,40,  
*Künkerbank* *fors* 169,05, *Belgien* *fors*  
81,10, *Stolln* *fors* 162,20, *London* *fors*  
104,45, *de lang* 20,37,5, *Paris* *fors* 81,15,  
*Wien* *fors* 169,95, *de lang* —, *St.*  
*Petersburg* 216,10, *Rapolden* 16,26,5,  
*Österreichische* *Noten* 100,00, *russische* *Rosen*  
216,65, *Tendenz*: gleichl. fej.  
*Reichsbahn*: *Krebs* 222,60, *Tisflora*  
208,00, *Deutsche Bank* 187,75, *Dresdner*  
*Bank* 186,10, *Dormsälber Bank* 154,25,  
*Berliner Handelsgeellschaft* 149,60, *Weser-*  
*bahn* 41,60, *Ehthal* 138,90, *Schlesier*  
*Zentralbahn* 140,10, *Überb. Sächser* 155,90,  
*Wocherbahn* 175,75, *Bochumer* 156,75,  
*Tonhütte* 45,50, *Harzwerke* 154,40, *Hi-*  
*berlin* 167,75, *Leuna* 154,10, *Trutz Dyna-*  
*mit* 180,70, *Blasiuser* 84,80, *russische* *Rosen*  
216,80, *Lüttich* 112,75, *Wladyslaw* 45,11,  
*Tendenz* *hinsicht* *Realisierungen*.

Bontrages vor 599.210 Francs auf  
seine Rechnung, da es bekannt ist,  
dass berücksichtigt werden muss,  
dass für Personal und bewohnte Re-  
sidenz der Tage für Südtirolerinnen ver-  
ordneten waren sol. Österreichische Bahnen  
wurden steigende Tendenz, besonders über-  
halb auf die Unmöglichkeit der Ge-  
schwindigkeit der Verbindung auf  
die Nordwestbahn. Bahnen hielten sich ruhig.  
Dortmund-Gelsenkamp besser. Son-  
stige deutsche Bahnen besser, Tonis betig-  
ten Lokomotivbau für Schiffsfrachtkontin-  
tinent. Im weiteren Verlaufe des Ge-  
schäfts waren Kreidauflagen auf Wien leichtig  
erhalten. Italiener sagen an. Nach dem  
Besatzungsrecht war geboten. Zum Schluß  
war der Tendenz besser auf die gute  
Haltung der westlichen Werke. Privat-  
eisenbahn 2 1/2 %.

Haushaltsergebnis des Dresden Januar  
Bebauungsamt: 2,75 %. Lepke Rente per  
1. Mai 1896. Kredit 222,50, Francs  
gegen 149,60, Bomberden 41,60, Eisenbahn-  
kommandit 208,00, Berliner Handels-  
amt 149,60, Darmstädter 154,10, Deutsche  
Bank 187,75, Dresden Bank 186,00,  
Lübecker 166,00, Mainzer 121,20, Karlsruher  
91,60, Oppenauer 92,20, Bützow  
122,75, Elberfeld 135,87, Werrabahn  
123,60, Mittelde. 93,00, Gothaer 175,10,  
Schweizer Central 140,00, Schweizer Reeb-  
of 139,00, Schweizer Union 93,75,  
Jura Simplon 108,25, Wärtschau-Wien  
127,00, Bochumer 157,00, Konradshütte  
154,25, Voithmühle Union 48,50, Ros-  
enthal 210,25, Gelenkerne 167,10,  
Carpenter 154,40, Hiderus 165,40, Tyro-  
mit Trust 180,30, Hamburg-Voelt 125,12,  
Rhein-Elbe 119,25, Gemüth 3 %  
Aachen 99,50, 5 % Italiener 84,80,  
4 % Ungarn 103,70, 6 % 1890er Registaner  
90,75, Türkenloje 113,00, Administrat.  
Lüdens —, 1890 er Russen —  
1889er Russen —, 4 % Russ Rente 66,25,  
Russische Rente 216,50, 6 % 1890er Registaner  
Gesellschafts —, Teuberg gegen  
3 Uhr. Schröder.

Gesamtbilanz, 1. Mai. Städtebahn  
139,75 b. 0.

Frankfurt a. M., 1. Mai. (Off-  
izielle Schlüsse). Österreichische Kreide-  
bahn —, Staatsbahnen 301,41, Bom-  
berden 83%, Silberrente 86,10, ungarische  
Goldrente 103,80, Dresden Bank 156,60,  
Capitol 104,90, Österreichische Goldrente  
104,30, Wedgel London 20,42,7, Wedgel  
Wien 149,85, Diskonto 207,80, Rentg.

Wien, 1. Mai. (Schlussbilan-  
ce der öffentlichen Werke) Öster. Papierwerke  
101,25, Öster. Silberrente 101,15, Öster.  
Goldrente 133,40, 4 % ungar. Goldrente  
122,40, ungar. Kronenrente 92,10, Börs-  
notrabehör 545,00, Bomberden 96,25, Staats-  
versicherungsbahnen 361,50, Reichsbahn 340,6,  
Nordwestbahn 264,00, Elberfeld 274,25,  
Kreditanstalt 356,15, Anglo-Egypt. Bank  
158,10, Länderbank 243,60, Illyrianban-  
k 295,75, Wiener Bankverein 139,75, ungar.  
Staatsbahnen 388,50, Hl. West-Mittele.  
82,80, Rapoldsbahns 9,94,5, Wärtschau  
58,82,5, Türkenloje 57,90, Brüder Reichen  
280,00, Befreiung.

Wert- hebe n	Wert- hebe n	Wert- hebe n	Wert- hebe n	Wert- hebe n
stimeter				
+ 297	+ 232	+ 495	+ 460	+ 365
+ 298	+ 250	+ 468	+ 476	+ 428
<b>esden, Löbauer Straße 2.</b> m über dem Erdboden.				
Wert- hebe n und Wert- hebe n der Wände	Allgemeines			
57 10.0	Gang benötigt. Von normalem bei abend Regen. Regenfall: 1.0 mm.			
	hell benötigt.			

Druck von W. & G. Teubner in Dresden.

Datum	Weibchen		Mier		Gier		Eide			
	Subadult	Prag	Jung- tumulus	Fauna	Vor- schw.	Brut- zeit	Subad.	Erst- mutter	Dreieck	
	in Centimeter									
6. Mai	+ 190	+ 458	+ 48	+ 70	+ 297	+ 232	+ 495	+ 460	+ 365	
7. Mai	+ 171	+ 364	+ 43	+ 64	+ 298	+ 250	+ 458	+ 476	+ 428	

### Meteorologische Station in Dresden, Löbauer Straße 2.

Witterungsbericht Station zu Ettelbrück, Coesfeld (Westf.).								
128,4 m über der Offen, 10,4 m über dem Erdboden.								
Tag	Stunde	Thermometer und C°.	Ban- neter l. 0° er- bogen- ten	Durch- größt. Weg.	Wind- richt. nach Wind- mess- tung.	Witter- ung nach Wetter- bericht Wettern	Witterungs- beschreibung	
6 Mai	8	7.1	754.8	86	WNW	2	Gang bewölkt. Sonn. vormittags bis abend. Regen. Regenhöhe: 1,0 mm.	
	9	8.8	755.0	92	WNW	1		
	10	10.0	755.1	90	WNW	1		
7. Mai	8	7.8	755.5	89	WNW	2	Halb bewölkt.	